

Das Bosphorusproblem

von

R. Hoernes,

k. M. k. Akad.

(Mit 2 Textfiguren.)

(Vorgelegt in der Sitzung am 26. Oktober 1911.)

Wie ich in meiner Erörterung der Bildung des Bosphorus und der Dardanellen (diese Sitzungsberichte, Bd. CXVIII [1909], p. 693) erörterte, sind alle Autoren, welche sich in neuerer Zeit mit dem Bosphorusproblem mehr oder weniger eingehend beschäftigt haben, darin einig, daß der Bosphorus ein altes Erosionstal ist, welches jetzt unter dem Meeresspiegel liegt. Sie haben damit einer Meinung gehuldigt, die der Bahnbrecher der aktualistischen Geologie K. E. A. v. Hoff schon vor langen Jahren ausgesprochen hat. Über die Richtung des Flusses aber, durch den die Rinne des Bosphorus geschaffen wurde, gingen die Meinungen auseinander. Die meisten Autoren vertraten ebenso wie v. Hoff die Ansicht, daß ein aus dem Becken des Schwarzen Meeres gegen das Marmarameer und aus diesem in das Ägäische Meer fließender Strom das Erosionstal geschaffen hätte, das jetzt die Meerenge darstellt. In der oben angeführten Schrift suchte ich darzulegen, daß der die Erosionsrinne erzeugende Bosphorusfluß zur Pliocänzeit die entgegengesetzte Richtung hatte und von dem damaligen, zum Teil durch ausgedehnte Binnenseen bedeckten ägäischen Festland gegen das Schwarze Meer geflossen sei, in dessen Becken damals ein Binnenmeer vorhanden war, welches infolge des Überschusses der Verdampfung über den Zufluß jenen tieferen Stand eingenommen hätte, der nach den Tiefseeforschungen im Schwarzen Meer durch das Vorkommen großer Anhäufungen